

# Aufwühlende und fröhliche Momente

■ Delegation um OB Peter Boch besucht Gemeinden in den Vogesen.

**PFORZHEIM.** Gute Laune – hatte die Delegation um Oberbürgermeister Peter Boch im Gepäck, die am vergangenen Wochenende in die Vogesengemeinden La Bresse, Cornimont und Ventron in Frankreich gereist war. Die Stadträte Johanna Kirsch, Sunita Vimal und Andreas Renner, Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Mitglieder der Deutsch-Französischen Gesellschaft, der Deutsch-Russischen Gesellschaft, Zeitzeugen sowie Lehrer und Schüler des Theodor-Heuss-Gymnasiums Pforzheim waren Teil der offiziellen Delegation.

Als Zeichen der Freundschaft und für die seit Jahren bestehende innige Verbundenheit mit den Vogesengemeinden überreichte Oberbürgermeister Peter Boch an der Eremitage Frère Joseph sein Gastgeschenk an den Vorsitzenden Christian Claudel der Vereinigung „Les Amis de Pforzheim“, La Bresse: eine Winterlinde, die für Leben, Zukunft und Hoffnung stehen, die aber auch an die schmerzhafteste Vergangenheit erinnern soll. „Der Baum, den wir heute pflanzen, ist ein lebendes Symbol unserer lebendigen Freundschaft, unseres Respekts vor dem Frieden und unserer gemeinsamen Geschichte“, betonte der Oberbürgermeister. Die dazugehörige Plakette, die auf die 80-jährige Geschichte zwischen

den Vogesengemeinden und Pforzheim hinweist, wurde von der Bürgermeisterin von Ventron, Brigitte Vanson, und von Boch enthüllt.

In der Geschichte der Freundschaft zwischen Pforzheim und La Bresse spielen Bäume eine besondere Rolle. So durfte sich Pforzheim 2021 über das schöne Geschenk eines Weihnachtsbaums für den Marktplatz freuen.

Bei einer Zeremonie am Friedhof in Ventron wurden Kränze zu Ehren der am 8. November 1944 Deportierten niedergelegt. Musikalisch wurde das Gedenken von den Alphornbläsern „Cours des Alpes“ umrahmt. Anschließend folgte die Einweihung des Weges zu

Ehren von Priester Roger Riblet-Buchmann, der in seinen Tagebuchaufzeichnungen „Semences“ die Erinnerungen an die Deportation und an die Zwangsarbeit in Pforzheim festgehalten hat. Im Jahr 1995 erhielt er die Bürgermedaille der Stadt für seine Verdienste im Einsatz für zwischenmenschliche Beziehungen und für die Freundschaft zu Pforzheim.

Im Festsaal von Ventron führten Schüler des Collège St. Laurent, La Bresse und des Pforzheimer Theodor-Heuss-Gymnasiums nach Regieanweisungen von Christiane Poirat „Les Amis de Pforzheim“ auf: szenische Darstellungen zu den damaligen Geschehnissen um den 8. November

1944, dem Tag der Zwangsdeportation der knapp 500 Jungen und Männer aus den Vogesengemeinden. Französische Studentinnen verlasen die Zeitzeugenberichte, nach denen die Ereignisse aus dieser Zeit nachgestellt wurden, die im Publikum für aufwühlende und betroffene Momente sorgten. Parallel dazu ließ die Künstlerin Héloïse Cuny eine Zeichnung zu den dargestellten Szenen entstehen.

## Zweisprachige Ausstellung

Das Programm beinhaltete auch die Vorstellung der acht zweisprachigen Ausstellung „Déportiert aus den Hochvogesen – französische Zwangsarbeiter in Pforz-

heim“ der Vereinigung „Les Amis de Pforzheim“. Die Gesamtschau, die mit Unterstützung der Leiterin des Stadtarchivs, Klara Decke, und der Deutsch-Französischen Gesellschaft entstand, zeigt die Geschichte von rund 500 deportierten Jungen und Männern aus den Hochvogesen und die vorsichtige Annäherung nach dem Krieg, den Versöhnungsprozess und die Entstehung einer Freundschaft zwischen Pforzheim und den Vogesengemeinden. Sie wird vom 14. bis zum 28. Februar 2025 anlässlich des Gedenktags der Bombardierung Pforzheims im Turmquartier der Sparkasse zu sehen sein. Zu dieser Ausstellung ist auch ein Begleitband entstanden.

Boch betonte bei der Gedenkveranstaltung „Die Ereignisse vor 80 Jahren mahnen uns, Frieden und Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich zu bewahren. Gerade in einer Zeit, in der Europa vor Herausforderungen steht und in seinem Zusammenhalt bedroht ist“.

Seit seinem ersten Besuch seien fünf Jahre vergangen und zahlreiche Krisenereignisse hätten sich ereignet. Dies habe dazu geführt, dass die vorgestellten Projekte an noch größerer Bedeutung gewonnen hätten. „Diese Projekte vereinen ehemalige Feinde, Nachkommen von Opfern und Tätern sowie Menschen verschiedener Generationen. Diese Zusammenarbeit, gerade auch die Begegnung von Zeitzeugen und jungen Menschen, ist ein großes Geschenk“, verdeutlichte Boch. *pm*



Pflegen die Freundschaft zwischen Pforzheim, La Bresse, Cornimont und Ventron (von links): Bürgermeisterin Brigitte Vanson (Ventron), zwei Schauspieler des Collège St. Laurent, Didier Houot, Vorsitzender des Gemeindeverbandes, Abgeordneter Christophe Naegelen, Präfektin Valérie Michel-Moreaux, Vorsitzender des Departementsrat Francois Vanson, Oberbürgermeister Peter Boch (Pforzheim), Bürgermeisterin Maryvonne Crouvezier (La Bresse) und Bürgermeisterin Marie-Jo Clément (Cornimont).